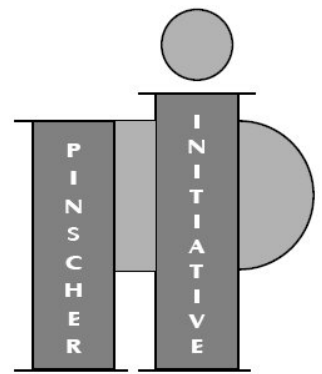


Protokoll Züchtertagung Deutsche Pinscher am 06./07.10.2012 in Breitenbach /Oberjossa
Autor: Stephania Lena,



Samstag, 06.10.12, Beginn 09.30 h:

Themen → Allgemeines, Statistiken zum Stand der DP- Zucht, Impfungen am Hund, Bekämpfung der Augenerkrankungen am Beispiel Schweden

1. Gedenken an Hannes Hundt, Zwinger „von Rottenbuch“ von Gisela Kemper:



Am 28.08. 2012 ist Hannes Hundt von uns gegangen.

Er und seine Frau Elena Hundt Weigl waren begeisterte Pinscherfreunde. Unter dem Zwingernamen „von Rottenbuch“ hatten sie im Laufe der Jahre 5 Würfe DP gezüchtet. Weil sie es waren, die 1995 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des PSK zu einem 1. Treffen der damaligen Pinscher-Züchter-Kollegen aufgerufen hatten, woraus sich die jährlichen Züchtertreffen entwickelt und bis heute erhalten haben, möchte ich nun um eine Gedenkminute für Hannes Hundt bitten.

Er hatte das uns bekannte PI -Logo entworfen und bei der Organisation weiterer Züchtertreffen mitgewirkt, vor allem bei dem 10. Jubiläumstreffen 2005 in seiner Heimatstadt München.

2. Vortrag Dieter Kuschinski, Statistiken, siehe Anlagen

2.1. Erbliche Augenkrankheiten DP: Seit 07/2011 (neue Zuchtordnung) müssen nicht mehr ausschließlich DOK- Augenärzte die erforderliche Augenuntersuchung vornehmen. Es dürfen auch andere (Augen-)spezialisierte TÄ die Augenuntersuchung durchführen. Damit wird die Statistik zukünftig so nicht mehr führbar sein, da keine automatischen Rückmeldungen mehr erfolgen. Allerdings werden die Ergebnisse nach wie vor in der PUS veröffentlicht.

2.2. Dilute

2.3. vWD

- 2.4. HD Ergebnisse
 - 2.5. Welpen / Rassen / Anzahl Zwinger
 - 2.6. Zuchtordnung - Veränderungen und was ein Züchter wissen sollte
 - 2.7. Was denken „andere“ über die Rasse DP? Meinung des Hr. Schneider über den DP:
Er sieht die Zucht des DP als Desaster. Er meint, die Hunde seien nicht mehr dem Standard entsprechend. Diskussion darüber an die Teilnehmer gerichtet. Meinungen gehen hier auseinander. Einstimmig wird jedoch festgehalten, dass sich die Zucht nicht katastrophal entwickelt hat. Wunsch der Teilnehmer richtet sich an die Zuchtrichter, dass diese sich zusammensetzen, den Züchtern mehr erklären, z. B. wie genau der Standard auszusehen hat und auch, dass einheitlicher gerichtet wird.
 - 2.8. Diskussion über Rassestandard und Untersuchungen. Frau Silke Fey hat mit Prof. Dr. Distl telefoniert und dieser bittet dringlich darum, dass die Ergebnisse älterer Augen- untersuchter Hunde an ihn weiter geleitet werden. Zudem benötigt er dringend Blut der Hunde für weitere Forschung.
 - 2.9. Folien von Elfriede Paech, 2008, Rassestandard DP, Fotos sollen den ersten Eindruck zeigen, mehr nicht. Diskussionen hierzu.
3. Vortrag Andrea Kraft, Tierheilpraktikerin, zum Thema „Impfungen am Hund“, siehe Anlagen. Anschließend Diskussion zu diesem Thema. Am häufigsten sind unerwünschte Reaktionen auf die Impfung gegen Leptospirose. Das heißt, es werden Bakterien injiziert; der Körper verwendet alle Kraft gegen diese Bakterien und „vergisst“ dabei die übrigen Viren im Körper zu bekämpfen. Damit ist der Hundekörper mit der Leptospirose-Impfung beschäftigt und hat keine weitere Kraft, sodass z. B. Staupe als Impfreaktion ausbricht. Impfreaktionen sollten nach einem bestimmten Schema mit Kortison und ggf. Antibiotika behandelt werden.
- Beitrag hierzu von Bodo Bäckmo: In Schweden habe man seitens des Zuchtverbandes das Problem erkannt. Allerdings war dies bei den Tierärzten nicht bekannt. Daher gibt jeder Züchter seinen Welpenkäufern eine Anleitung mit, was im Falle einer Impfreaktion durch den Tierarzt unternommen werden muss.
- Beitrag hierzu von Burkhard Voss: Er berichtet von seiner Historie und von früheren Seuchenfällen, bei denen vorher nicht geimpft worden war. Es gab viele Tollwut- und viele Staupefälle. Auch Parvovirose, weil es dafür seinerzeit noch keinen Impfstoff gab. Tierärzte konnten manche Hunde retten, andere nicht.
- Beitrag Gisela Kemper hierzu: Sie hält die steigende Inzuchtdepression für die Ursache jener besonderen Impfreaktionen, die 7 - 14 Tage nach der Impfung mit der Staupekomponente auftreten.
4. Vortrag Bodo Bäckmo, Schweden zum Thema „Bekämpfung der Augenerkrankungen ohne Gentest in Schweden“, Folienvortrag (wird nachgereicht, sobald er mir vorliegt). Einstieg in den Vortrag gibt ein Foto, auf dem ein DP und ein Junge abgebildet sind. Der Junge umfasst den Pinscher und lacht dabei. Der Pinscher lacht ebenfalls, was man an den Körpersignalen deutlich sehen kann. Daten zur Gesundheit der Hunde bekommt man aus der Datenbank des SKK (Schwedischer Zuchtverband), aus den Forschungsergebnissen, aus einer Versicherungsstatistik und von Fragebögen, die an die Hundebesitzer ausgegeben werden. Warum werden solche Statistiken geführt? Sie geben Auskunft zu einer erforderlichen Zuchtselektion. Am Beispiel Augenfarbe: DP sollen dunkle Augen haben. Die Augenfarbe ergibt einen Zusammenhang mit dem Jagdverhalten der Hunde, bzw. mit deren Jagdfähigkeit. Ein helles Auge lässt mehr Licht durch. Ein Hund ist damit ein besserer Nachtjäger. Umso wichtiger wird eine strenge Zuchtselektion.
- Ein weiteres Foto zeigt eine kreisrunde Störung in der Linse eines DP. Dies ist keine altersbedingte Katarakt, sondern traumatisch bedingt. Ein weiteres Foto zeigt eine

Katarakt mit den typischen „Y- Nähten“, die in der Linse zu erkennen sind. Die Katarakt ist nicht nur punktuell, sondern auf der gesamten Linse. Dies ist eine Form der frühen Katarakt- Erkrankung eines jungen Hundes. Es ist die erblich bedingte Katarakt. Es stellt sich die Frage, brauchen wir einen Gentest, müssen wir auf einen Gentest für Katarakt warten? Nach der schwedischen Meinung nicht unbedingt. Voraussetzung ist eine selektive Zucht, die ihre Erkenntnisse aus sauber nachvollziehbaren, offiziellen und ehrlichen Ergebnissen den Statistiken entnimmt.

5. Anschließende Diskussion, ob Anlageträger in der Zucht eingesetzt werden sollen, um den vorhandenen Genpool besser zu nutzen. Um keine Defektträger zu erhalten, sollten Anlageträger nicht mit Anlageträgern verpaart werden. Hier zeigt sich der Wunsch nach transparenten, detaillierten Statistiken über Zucht- und Gesundheitsergebnisse. Dies umzusetzen ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen und aus Gründen der Untersuchungswege (siehe Augenuntersuchung nicht mehr ausschließlich durch DOK Ärzte erforderlich) schwer. Es wird ein weiterer Wunsch vehement deutlich. Es ist mehr Zusammenarbeit und Zusammenhalt unter den Züchtern erwünscht. Keine Animositäten und keine Fingerzeige untereinander.
6. Ende um 17.15 h.

Sonntag, 07.10.12, Beginn 09.30 h:

Themen → Internetseite für Züchtertägungen, Organisation nächste Tagung, Verschiedenes

1. Beitrag Bodo Bäckmo: Schweden ist wieder in der ISPU. Dort wurden die Farbschläge des DP diskutiert. Weltweit bestünde Einigkeit, dass keine neue Farbe geschaffen werden soll. Er hat einen Artikel über Farben des DP geschrieben. Wer den Artikel möchte, wendet sich bitte direkt an ihn
2. Internetseite für Züchtertägungen, bzw. deren Protokolle. Diskussion hierüber, wie die Seite heißen soll und wo die Seite zu finden sein wird. Einigkeit besteht darin, dass die Seite sachlich, ohne Werbung und ohne individuelle Meinungen sein soll. Abstimmung: Eigene Seite mit gegenseitiger Verlinkung PSK: 23 Stimmen für ja, 1 Enthaltung. Dieter Kuschinski kümmert sich um den Antrag beim PSK, dass verlinkt wird. Seite soll heißen www.zuechertagung-pi.de. Abstimmung: 24 Stimmen für ja.
3. Vorschläge für die nächste Tagung:
 - Homepage
 - Genetik / Farbe
 - Zuchtstrategien
 - Wesensbeurteilung Schweden
 - Inzucht / Fremdeinkreuzungen / Inzuchtdepression
 - Referat zum Thema Inzucht von Frau Prof. Dr. Sommerfeld- Stur (Abstimmung: 12 haben Interesse, d.h. für ja gestimmt)
 - Besprechung beispielhafter Hunde (die vor Ort sind) vor dem Hintergrund wie gerichtet wird, welche Kriterien wie beurteilt werden
 - Rüdensuche, wie geht ein Züchter vor
Nach weiteren intensiven Überlegungen einigen sich die Teilnehmer auf folgende Themen:

- Homepage
- Inzuchtdepression
- Hundebesprechung Richter
- Rüdensuche

4. Wer möchte die nächste Tagung organisieren? Termin 05. / 06. 10.2012. Vorschlag Familie Andrea Sobek, Zwinger „vom Schwansee“. Sie möchte den Tagungsort organisieren. Weiterhin organisiert Andrea Asholt, Zwinger „Xandor´s“ die Tagungsinhalte, Stephania Lena, Zwinger „von der Orlor Heide“ führt Protokoll und Kasse, Gisela Kemper, Zwinger „von der Keltenschanze“ und Frauke Dietl, Zwinger „vom Sünderbek“, sowie Daniela Härter, Zwinger „vom Bergwinkel“ kümmern sich um die Referenten. Wer kümmert sich um die Anzeige in der PUS? Stephania Lena kümmert sich um PUS und ggf. PSK Veröffentlichung.
5. Ende um 11.45 h

Anlagen:

- Vortrag Dieter Kuschinski
- Vortrag Bodo Bäckmo (folgt)
- Vortrag Andrea Kraft
- Rassestandard 2008 von Elfriede Paech nach Vorlage einer Unterlage aus 2007
- Abrechnung / Kassenbestand 2012
- Teilnehmerliste